



MAX  
LINGNER  
HAUS

HERBST/  
WINTER  
2013

#### NEU ERSCHIENEN:

MAX LINGNER. DAS SPÄTWERK 1949–1959

HERAUSGEGEBEN VON THOMAS FLIERL

Mit Beiträgen von Günter Feist, Thomas Flierl, Erhard Frommhold, Eckhart Gillen, Martin Groh, Fritz Jacobi, Katharina Köpping, Harald Metzkes, Ulrike Möhlenbeck, Jens Semrau, Angelika Weißbach und einem umfangreichen Dokumentenanhang.

Lukas Verlag Berlin, 2013, 24 x 30 cm, 222 Seiten, Klappenbroschur, reich bebildert, 30 €, ISBN 978-3-86732-154-9.

Versandkostenfrei zu bestellen unter: [info@max-lingner-stiftung.de](mailto:info@max-lingner-stiftung.de)

#### MAX-LINGNER-HAUS

STRASSE 201 NR. 2

13156 BERLIN

TEL 030/4864702

[INFO@MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE](mailto:INFO@MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE)

[WWW.MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE](http://WWW.MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE)

Das Programm im Max-Lingner-Haus wird in Kooperation von Max-Lingner-Stiftung und Hermann-Henselmann-Stiftung veranstaltet und von der Rosa-Luxemburg-Stiftung finanziell unterstützt.

Eintritt zu den Veranstaltungen: 3/1,50 Euro

Sie erreichen das Max-Lingner-Haus mit dem ÖPNV:  
S-Bhf. Schönholz, Tram M 1, Bus 150, 155.

REDAKTION: THOMAS FLIERL, GESTALTUNG: RAHEL MELIS  
ABBILDUNG: MAX LINGNER, AUSSCHNITT AUS «RÜCKKEHR AUS VINCENNES», 1948, ÖL UND TEMPERA AUF LEINWAND, 121,5 x 204 CM, NATIONALGALERIE, SMB

SONNTAG, 1. SEPTEMBER 2013, 11 BIS 14 UHR

#### WEST OST — EXIL UND REMIGRATION

DIE ERICH-WEINERT-SIEDLUNG IN PANKOW

Stadtpaziergang und Gespräch mit Thomas Flierl und Nadine Steinitz, Treffpunkt: 11 Uhr im Max-Lingner-Haus

Die Siedlung bezeugt den Willen der frühen DDR, die aus der Emigration heimkehrenden Intellektuellen an sich zu binden. In unmittelbarer Nachbarschaft lebend, brachten sie unterschiedliche politische und kulturelle Erfahrungen aus dem Exil mit. Die Stadtführung präsentiert das denkmalgerecht sanierte Lingner-Haus sowie den kürzlich wiederhergestellten Garten und durchwandert die Siedlung. Zum Abschluss berichtet Nadine Steinitz (ihre Eltern Jeanne und Kurt Stern emigrierten nach Frankreich und Mexiko) aus ihrem eigenen Erleben.

VERANSTALTER: HELLE PANKE E.V. IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KULTURFORUM DER ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG

7./8. SEPTEMBER 2013

#### TAG DES OFFENEN DENKMALS

LEIPZIG — PARIS — BERLIN

Einführung in Leben und Werk Max Lingners,  
Vortrag von Martin Groh, Sa 12 Uhr, So 12 Uhr

VON DER FESTDEKORATION ZUM WANDBILD

Vortrag von Dr. Thomas Flierl, Sa 14 und 16 Uhr

DER GARTEN DES MALERS MAX LINGNER

Vortrag und Führung durch den denkmalgerecht wiederhergestellten Garten mit Landschaftsarchitektin Dr.-Ing. C. Rolka, So 14 und 16 Uhr

Das Max-Lingner-Haus ist Teil der 1950/51 erbauten «Intelligenz-Siedlung» (Architekt: Hanns Hopp). Das Haus für den Maler und Grafiker Max Lingner wurde um ein Atelier erweitert. Den Mittelpunkt des Gartens bildet ein etwa 86 m<sup>2</sup> großer Patio. Seine Gestaltung vermittelt zwischen mediterraner Atmosphäre und märkischer Landschaft. Haus und Garten wurden denkmalgerecht saniert.

MITTWOCH, 18. SEPTEMBER 2013, 19.30

#### «WIE ICH IM JÜDISCHEN MANHATTAN ZU MEINEM BERLIN FAND ODER REISEN ANKOMMEN LEBEN»

Irene Runge liest aus ihrem Buch

Die 1942 geborene Autorin durchstreift ihre Geburtsstadt, erinnert sich der eigenen und der Geschichte der Westemigranten in der DDR und entdeckt dabei jüdische Selbstverständlichkeiten. «Warum in aller Welt», das fragt Rezensent Micha Brumlik, «kommt eine säkulare Intellektuelle, die sich in den letzten Jahren der DDR nicht nur für eine Renaissance jüdischen Kulturlebens, sondern auch für eine Reform im Geiste Gorbatschows eingesetzt hat, eine Intellektuelle, die nicht verschweigt, in ihrer studentischen Jugend mit der Stasi erst kooperiert, dann gebrochen zu haben, dazu, für eine religiöse Bewegung einzutreten, die für viele als «fundamentalistisch» zu gelten hat?» Mit diesem Buch verstehen wir das besser. «New York erweist sich für sie als Chiffre für Rasanz, Pluralität und eine Grundeinstellung, die niemanden ob seiner Fremdheit diskriminiert.»

MITTWOCH, 25. SEPTEMBER 2013, 19.30

#### ARCHITEKTURVORTRAG 9

«HOCHHAUSSTADT NEW YORK MANHATTAN 2012»

Bruno Flierl präsentiert sein gemeinsam mit Jürgen Prange produziertes Architektur-Feature

Manhattan gilt als die Hochhausstadt des 20. Jahrhunderts schlechthin. Man denkt dann vor allem an einzelne Hochhäuser wie das Woolworth Building und das Flatiron Building, das Empire State Building und das Chrysler Building, das Rockefeller Center und das UN Building, sowie aus der Zeit vor dem nine eleven die Twin Towers des World Trade Centers, sowie an spezielle Orte wie den Times Square, den Central Park und den Financial District mit der New Yorker Börse an der Wallstreet. Weniger bekannt dagegen ist, wie alle diese Bauten und Orte topographisch zusammenhängen: nach Funktion, Struktur und Gestalt, wie sie sich historisch entwickelt haben und wie sie im Bild der Stadt erscheinen.

---

MITTWOCH, 2. OKTOBER 2013, 19.30

#### «WIR SIND DER STAAT. WARUM VOLK SEIN NICHT GENÜGT.»

Daniela Dahn liest aus ihrem Buch

Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus, heißt es im Grundgesetz — aber sie kehrt nie zu ihm zurück. Wie auch, sie ist ja längst in den Händen des Big Business. Kaum jemand nimmt den Politikern, die wir wählen, noch ab, dass sie Banken und Konzernen wirklich Grenzen setzen können. Daniela Dahn deckt tiefgreifende Blockaden auf, die den Staat daran hindern, die Dauerkrise zu lösen und sich zu einem Gemeinwesen zu entwickeln, in dem der Staat der nicht mehr herrscht, sondern dient, in dem die Bürger ihre Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen. Und sie macht konkrete Vorschläge, wie wir dahin gelangen können — in Deutschland, Europa und, wer weiß, darüber hinaus.

---

MITTWOCH, 9. OKTOBER 2013, 19.30

#### «DER APPARAT UND DIE SEELE»

Tanja Stern erzählt die Geschichte ihrer Familie

Eine deutsche Kommunistenfamilie in den Wirren des 20. Jahrhunderts. Exemplarisch: der Werdegang Viktor Sterns. Der Rabbiner-ohn begann seinen politischen Weg als Sozialdemokrat, radikalisierte sich nach der russischen Oktoberrevolution, wurde im Moskau der 1930er Jahre auf die stalinistische Linie gebracht und verbrachte seine letzte Lebensphase in der kleingeistig-dogmatischen Atmosphäre der frühen DDR. Seine Devotion vor den Machthabern ging soweit, dass er sogar bereit war, seine jüdischen Wurzeln zu verleugnen. Ein Rückblick auf eine fast vergessene Ära der deutschen Geschichte.

---

MITTWOCH, 16. OKTOBER 2013, 19.30

#### «DREI SCHRITTE NACH RUSSLAND. ERZÄHLUNG: EINE REISE»

Irina Liebmann liest aus ihrem Buch

«Russland, das Land, das sich einmal die Errichtung einer neuen Welt vorgenommen hatte und nun in den Trümmerstücken davon allein dasteht. Russland, das Land meiner Mutter, und als sie gestorben war, bin ich hingefahren ...» Irina Liebmann stellt sich in diesem Buch eine so einfache wie herausfordernde Frage: Was ist Russland? Siebzig Jahre lang kannte die Welt nur die Sowjetunion, ihre Politik, ihre Kultur — dort, wo einst das Zarenreich gewesen war. Nun ist die Sowjetunion verschwunden, an ihrer Stelle ist Russland erschienen, aber was ist Russland? Diese Frage führte Irina Liebmann in den letzten Jahren drei Mal zurück in das Land, in dem sie geboren wurde, das Land ihrer Mutter.

---

MONTAG, 21. OKTOBER 2013, 19.30

#### MARIA LEITNER ODER IM STURM DER ZEIT

Berliner Buchpremiere mit Julia Killet

Maria Leitner — eine Ungarin mit österreichischem Pass — wurde durch ihre Reiseberichte aus dem Amerika der 1920er Jahre bekannt («Eine Frau reist durch die Welt», 1931). Sie engagierte sich für die Internationale Arbeiterhilfe, für die Rechte der Frauen und gegen den Paragraphen 218. Ihr Roman «Hotel Amerika» landete 1933 auf dem Index. Nur durch eine «Auslandsreise» wider Willen konnte sie sich vorübergehend retten: Prag, Wien, Forbach, Paris, das Internierungslager Gurs sowie Toulouse und Marseille waren Stationen ihres Exils. 1942 verlor sich ihre Spur.

**VERANSTALTER:** HELLE PANKE E.V. IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KULTURFORUM DER ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG

---

MITTWOCH, 23. OKTOBER 2013, 19.30

#### ARCHITEKTURVORTRAG 10

BAUEN FÜR BALKANTOURIST. FERIENARCHITEKTUREN AN BULGARIENS SCHWARZMEERKÜSTE VON DEN FÜNFZIGERN BIS HEUTE

Vortrag von Anke Hagemann und Elke Beyer

An der bulgarischen Schwarzmeerküste begann man in den späten 1950ern im großen Maßstab für den sommerlichen Massentourismus zu bauen. Die neuen Badeorte mit ihrer modernen Architektur wurden zu Schaufenstern des Landes und zu Orten der Begegnung von Ost und West. Auch heute wieder ein populäres Reiseziel, wurden die modernen Ferienlandschaften seit 2000 massiv baulich überformt. Der Vortrag betrachtet die Entwicklung der Schwarzmeerresorts von ihrer planmäßigen Erschließung bis zu ihrer planlosen Überbauung, als Wandlungen eines touristischen Produkts.

---

FREITAG, 8. NOVEMBER 2013, 19.30

#### RADIO-FEATURE 11

KASSANDRAS RUFE IN ISRAEL. CHRISTA WOLFS ERZÄHLUNG IN WELTEN MIT «SCHUTZWALL»

Feature von Charlotte Misselwitz

«Mit der Erzählung geh ich in den Tod», so Kassandras Worte zu Beginn von Christa Wolfs gleichnamiger Erzählung von 1983. Am 1. Dezember 2011 starb die Autorin. Der Text entfaltet heute eine eigentümlich aktuelle Wirkkraft — in Israel. Troja im Jetzt: Nationale Mythen, eine Mauer als «Schutzwall». In Berlin lebende Israelis tragen ihre eigene Rezeption der Erzählung zurück nach Israel. Dort geht die Rezeption weiter. Eine Dozentin an der Tel Aviv Universität, und die Übersetzerin der Erzählung ins Hebräische, erkennen die literarischen Beschreibungen der Lügen- und Wahrheitskonstruktionen und beziehen sie auf die Situation ihres Landes ...

---

MITTWOCH, 13. NOVEMBER 2013, 19.30

#### ATELIERBESUCH 4

ROLF KUHRT, RAIMUND KUMMER, ROLF SZYMANSKI, NURIA QUEVEDO

Vier Kurzfilme von Christina Czymay und Aaron Wendland

Die Dokumentarfilmer arbeiten im eigenen Auftrag. Sie führen unterschiedliche Künstler aus Ost und West mit ihren Reflektionen über das Zeichnen zusammen. Nur wenige sind ausgesprochene Zeichner, aber zeichnen ist für alle ein wichtiger Ausdrucksbereich in ihrem Schaffen.

**Rolf Kuhrt**, Maler und Zeichner aus Kirch Rosin (Mecklenburg), geb. 1936 in Bergzow (Sachsen-Anhalt)

**Raimund Kummer**, Konzeptkünstler aus Berlin, geb. 1954 in Mengersinghausen (Hessen)

**Rolf Szymanski**, Bildhauer aus Berlin, geb. 1928 in Leipzig

**Nuria Quevedo**, Malerin aus Berlin, geb. 1938 in Spanien

---

MITTWOCH, 27. NOVEMBER 2013, 19.30

#### FILM 4

ALLEMAGNE NEUF ZÉRO

Film von Jean-Luc Godard, F / D 1991, 62 min., OmenglU.

Dieser Film über die Wende 1989/90 ist eine der ersten und außergewöhnlichsten filmischen Reaktionen auf den historischen Umbruch in der DDR, gedreht von dem französischen Regisseur Jean-Luc Godard. Ein westlicher Spion überdauerte als Schläfer in der ostdeutschen Provinz den Kalten Krieg. Nach dem Fall der Mauer wird er zurück in den Westen gerufen. Seine Fahrt nach Westberlin wird zu einer Reise durch ein verschwindendes Land. Godard: «Ich wollte schon immer einen Film über die Einsamkeit Ostdeutschlands drehen. Das Land ist verschwunden, aber die Einsamkeit bleibt.»

Zu der privaten Filmvorführung sind alle herzlich eingeladen. Eintritt frei.

---

MITTWOCH, 4. DEZEMBER 2013, 19.30

#### FILM 5

FILM SOCIALISME

Film von Jean-Luc Godard, F / CH 2010, 102 min, OmU

Der bislang letzte Film des über 80jährigen Regisseurs behandelt den Zustand des gegenwärtigen Europas, eines Kontinents in der Krise, der, so Godard, «in seiner Geschichte verloren ist». Gleichzeitig wird nach einer Alternative zum «real existierenden Kapitalismus» gesucht, bei Godard aufs engste verknüpft mit einer alternativen Filmkunst jenseits vom Kino-Kommerz. Dabei kehrt Godard zu den Anfängen der Filmgeschichte zurück, die in der Tat sozialistisch sind, zu Sergej Eisensteins «Panzerkreuzer Potjemkin».

Zu der privaten Filmvorführung sind alle herzlich eingeladen. Eintritt frei.

---

SONNABEND, 7. DEZEMBER 2013, 15 UHR

#### REAKTIONÄR, REVOLUTIONÄR, NEUTÖNER. ZUM 200. GEBURTSTAG RICHARD WAGNERS

Vortrag von Olaf Miemiec (Philosoph)

Wohl kein anderer Komponist des 19. Jahrhunderts hat bis heute eine so stark polarisierende Wirkung wie Richard Wagner. Die einen, da sie um seinen Antisemitismus wissen, wollen die Qualitäten seiner Opernkunst ignorieren. Die anderen, die den Opernkomponisten aus guten Gründen schätzen, ignorieren gern den problematischen ideologischen Gehalt seines Werks. Diese Strategien der Vermeidung des Widerspruchs schaden einer kritischen Würdigung Wagners bis heute, vor allem aber schaden sie dem eigenen Denken.

**VERANSTALTER:** HELLE PANKE E.V. IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KULTURFORUM DER ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG

---

MITTWOCH, 11. DEZEMBER 2013, 19.30

#### RADIO-FEATURE 12

DEUTSCHE ARCHITEKTEN UNTER STALIN.

MIT FLIEGENDEN FAHNEN INS «WUNDERLAND»

Feature von Antje Leetz

Im Oktober 1930 brechen der Frankfurter Stadtbaurat Ernst May und 17 seiner Mitarbeiter im Zug nach Moskau auf. Mit fliegenden Fahnen haben sie den Auftrag der sowjetischen Regierung angenommen, neue Industriestädte zu planen und zu bauen. Die Architekten wollen gleichgute Wohnungen für alle bauen. Doch schon bald stellt sich heraus, dass unter Stalin eine Architektur verlangt wird, die repräsentativen Zwecken dient und soziale Unterschiede betont. Die Hoffnungen der Architekten werden enttäuscht — und das Wohnungsproblem bleibt ungelöst. Diese Geschichte ist bislang kaum untersucht. Jetzt begeben sich Wissenschaftler auf ihre Spuren und forschen nach, was aus den Projekten von einst geworden ist.

---

MITTWOCH, 18. DEZEMBER 2013, 19.30

#### DER MANN, DER WIE EINE ROSE ROCH

Märchen für Erwachsene von Ljudmila Petruschewskaja

Lesung mit Antje und Michael Leetz

Eine Welt der Märchen und Phantasien und doch Erzählungen über die russische Gegenwart. Die Märchen der Ljudmila Petruschewskaja sind kurze, mit leichter Hand komponierte Texte, die bezaubernd naiv wirken, nie belehrend, immer mit einer kleinen Prise Humor: Ein Mann roch auf einmal wie eine Rose. Er konnte nichts dagegen tun. Ljudmila Petruschewskaja, 1938 geboren, zählt zu den bekanntesten Autorinnen des heutigen Russlands. Preisträgerin des World Fantasy Award 2010 für die besten Schauergeschichten.